

Positiv



Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG & BRG Gleisdorf



GEHEIME ORTE

Auf Schatzsuche im alten Hechtlhaus

Seite 7

TEACHER TALK

Familienzeit – unsere Professoren zuhause mit Baby

Seite 12



*HR Mag. Nikolaus Schweighofer
Direktor*



*Dipl.-Päd. Kerstin Fuchs
Obfrau des Elternvereins*

DIREKT(OR) GESAGT

... und plötzlich ist alles ganz anders! Zum Ende des ersten Semesters ging noch alles seinen gewohnten Gang: Viele Sportevents (mit vielen Erfolgen bis hin zum steirischen Meistertitel), Konferenzen ...

... SGA-Sitzung Ende Jänner, Feldtestungen, Spracholympiaden (mit Gold und Silber), Anmeldungen für die ersten Klassen, Safer Internet, Antenne Schulschitag, letzte Schularbeiten in den achten Klassen, Abgabe der VWAs und plötzlich – am Do., dem 12. März – die Ankündigung, dass ab Mo., dem 16.3. die Oberstufe und ab Mi., dem 18.3. die Unterstufe zu Hause bleiben müssen. Am Wochenende wurde dann klar, dass die Schulschließung am Montag für alle Schüler*innen in Kraft treten wird.

Neue Zeitrechnung

Damit begann am Mo., dem 16. März eine neue Zeitrechnung: Aus der SW 25 (25. Schulwoche) wurde CW1, die erste Corona-Woche. Ohne Vorbereitung war ganz plötzlich „Distance Learning“ angesagt. Für die Lehrer*innen begann eine intensive Phase mit Schulungen in Eduvidual und MS Teams, es wurden zahlreiche Programme für Videokonferenzen getestet und auf allen möglichen Wegen versucht, Kontakt zu allen Schüler*innen

herzustellen. Für unsere Schüler*innen und deren Eltern war die Zeit noch herausfordernder: Neben den zahlreichen Umstellungen im privaten und beruflichen Umfeld musste „Homeschooling“ organisiert werden. Mein großer Respekt gilt allen, die diese Herausforderungen einigermaßen zufriedenstellend geschafft haben.

cPLAN

Nach der Euphorie, alle Schüler*innen erreicht zu haben, und den ersten erfolgreichen Lernsequenzen zeigten sich bald auch die ersten Probleme: Die Fülle an verschiedenen Programmen, mit denen unsere Schüler*innen beschult wurden, und die fehlende Abstimmung der Lehrer*innen untereinander, die normalerweise ganz „nebenbei“ im Konferenzzimmer oder bei gemeinsamen Aufsichten oder Besprechungen geschieht, führte immer wieder zu Überforderung! Für Lehrer*innen war es bald nicht mehr möglich, all ihren Schüler*innen (in manchen Fällen sind das über 300) auf jede hochgeladene Aufgabe oder auf jedes Email

zeitnah Antworten zu schicken. Viele Schüler*innen und oft auch ihre Eltern verloren trotz guter Planung den Überblick, welche Aufgabe mit welchem Programm bis wann an wen zu schicken war. Abhilfe schafft hier seit CW 4 ein neues Computerprogramm: Der cPLAN, programmiert von unserem Administrator Manfred Ofner, erstellt aus allen Aufträgen der Lehrer*innen einen Wochenplan, in dem für jede Klasse alle Aufgaben automatisch und übersichtlich eingetragen werden.

Neue Normalität

Nach dem Zauber, der jedem Anfang innewohnt, folgt ziemlich schnell der normale Alltag. Waren Videokonferenzen bei den ersten Versuchen noch spannend und lustig, so wurde schnell klar, dass „Distance Learning“ halt auch „nur“ Learning ist. Was uns allen – Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen – am meisten fehlt, ist das soziale Miteinander. Lernen funktioniert immer über Beziehung, und diese Beziehung braucht einfach Nähe und Kon-

takt. Noch kann ich nicht sagen, wann und mit welchen Auflagen der „normale“ Schulbetrieb wieder aufgenommen wird. Auf jeden Fall bin ich sicher, dass zumindest für einige Zeit die „Normalität“ mehr Wertschätzung als vor Corona erfahren wird.

Nikolaus Schweighofer



Dr. Alja Gössler

AUS DEM ELTERNVEREIN

Schule im Ausnahmezustand – selbst in den kühnsten Träumen hätte sich wohl vor kurzem niemand gedacht, dass ein Szenario, wie wir es derzeit erleben, zur Realität werden könnte. Und dennoch gehören zahllose leere Klassenzimmer, Schüler*innen, die von zuhause aus lernen (sollen), Lehrer*innen, die den Stoff elektronisch weitergeben (sollen), usw. zum aktuellen Alltag. Masken sind kein Faschingsscherz, sondern eine behördlich verordnete Notwendigkeit. Begegnungen, gewohnte Sozialkontakte können nicht stattfinden. Teile des öffentlichen Lebens stehen still, Einkäufe und Außenkontakte sind auf das Notwendigste reduziert. Haben Sie sich zwischendurch auch die Frage gestellt: Was ist nun wirklich wichtig für mich? Brauche ich dies und jenes wirklich?

Wie ist es Ihnen und Ihren Kindern ergangen, als es plötzlich hieß, alle Schulen werden

geschlossen? Ich nahm von den Kindern und Jugendlichen, aber auch von den Erwachsenen sehr unterschiedliche Reaktionen wahr. Ein Aspekt jedoch war offensichtlich: Mit derartigen Einschränkungen hatte bisher noch niemand von uns Erfahrung, was zu großer Unsicherheit und sogar Ängsten führte.

Besonders unangenehm war die Situation, wie ich als Mutter einer Maturantin direkt miterleben konnte, für den heurigen Maturajahrgang, der lange Zeit kaum Informationen darüber bekam, wann und wie die Reifeprüfung überhaupt in diesem Schuljahr stattfinden würde. Ein paar Eckdaten sind mittlerweile zwar bekannt, doch ist die Verunsicherung verständlicherweise wesentlich größer als bei einer bevorstehenden Abschlussprüfung unter normalen Umständen.

Für die jüngeren Schüler*innen und deren Eltern waren

und sind andere Herausforderungen zu bewältigen: Sind in unserem Haushalt alle technischen Geräte vorhanden, die mein Kind für die Erledigungen im „Home-Office“ braucht? Wie sind die verschiedenen Tools und Lernplattformen zu bedienen? Wo erreiche ich welche Lehrperson?

Ich hoffe sehr, dass Sie die wichtigsten Antworten zu Ihren schulischen Fragen von den Klassenvorständ*innen bzw. im Bedarfsfall auch von Direktor Schweighofer bereits erhalten haben. Melden Sie sich aber gerne weiterhin auch bei mir bzw. einem Mitglied des Vorstands im Elternverein, falls wir Sie unterstützen können! Denn auch, wenn persönliche Treffen zurzeit gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden, so möge sich dennoch umso häufiger große Solidarität und Kreativität bei der gemeinsamen Bewältigung der momentanen Schwierigkeiten zeigen!

ELTERN SICHT

Home. Schooling. Working. Familying. Everythinging. Kurz vor den letzten Ferien war es, da hörten wir: „Ich brauche Ferien.“ Und direkt nach den freien Tagen die Frage: „Wann sind die nächsten Ferien?“ Und dann kam CORONA. Zwei Wochen vor den Osterferien fühlte es sich an, als wäre Freizeit geschenkt worden. Homeschooling klang irgendwie schon auch super. Aber da war und ist auch diese Unsicherheit. Dürfen wir es wirklich relaxed angehen mit ein bisschen Lernstoff und viel Wiederholen? Die Gelegenheit nutzen, Schule zu einer Uhrzeit beginnen zu lassen, die dem Biorhythmus des

Kindes entspricht? Ein wenig sind wir gefangen in der Ambivalenz zwischen „Lernen wir gemeinsam, und zwar vor allem, was spannend ist“ und „Was, wenn mein Kind nicht genug lernt?“. Dabei geht es doch gar nicht darum, in dieser insgesamt doch recht kurzen Zeit möglichst viel Schulstoff in unsere Kids zu bringen. Vielmehr um die plötzliche gefühlte Unerreichbarkeit der Freunde, der Lehrer. Und die auf einmal vorhandene Zeit mit uns Eltern und Geschwistern. Etwas, das genauso befreiend wie beängstigend sein kann – unsere Kinder können ganz sie selbst sein. Keine Rücksicht auf äußere Normen, was angezogen

oder gemacht werden muss. Zeit, um sich selbst besser kennenzulernen. Zeit, um mehr in und mit der Familie zu sein. Aber halt auch Heimweh nach den Lehrern und Mitschülern. Es ist fast, als wären wir als Familie plötzlich auf ein Auslandssemester geschickt worden. Viel kennenzulernen und weniger Stress beim Lernen-Müssen. Und nachher reifer, selbständiger, gelöster sein. Noch haben wir einen Weg vor uns, der sich nicht mehr ganz nach Ferien anfühlt, sondern auf eigene Weise anstrengend ist. Aber diesen Weg gehen wir gemeinsam mit unseren Kindern, und das ist ein Geschenk. Wir schaffen das.



Moritz Oberrauner Schülervertreter

Wir hoffen, es geht euch allen gut, dass ihr die Osterferien schön verbracht habt und euch von dieser neuartigen Situation nicht unterkriegen lasst! Hoffentlich geht es euren Familien und Freunden gut!

Als Schulsprecher habe ich euch auch ein Mail geschrieben und mich über jede Antwort sehr gefreut. Um es nochmals zu sagen, wir als Schülervertretung haben immer ein offenes Ohr für jegliches schulische Problem von euch. Meldet euch und wir werden versuchen, euch so gut als es uns möglich ist zu helfen!

Ich persönlich freue mich schon, wenn im Mai die Schule wieder stufenweise geöffnet wird, da ich meine SchulkollegInnen, aber auch die Gespräche mit manchen Lehrern auf dem Gang schon sehr vermisse. Auch wenn ich das längere Schlafen sehr schätze, würde ich es sofort gegen den normalen Schulbetrieb eintauschen!

Im Namen der gesamten Schülervertretung wünsche ich euch viel Kraft in dieser Zeit und kann nur sagen: Stay safe, stay at home.



DIE guten Geister **DER SCHULE**

*Egal, ob im Sekretariat, in der Administration oder rund ums Schulhaus:
Da ohne unsere guten Geister an der Schule gar nichts gehen würde,
möchten wir sie euch hier und in der nächsten Ausgabe genauer vorstellen.*

MARIA KOTH- GASSER

Schulsekretärin

Was machen Sie in Ihrer Arbeit am liebsten? Am liebsten rede ich mit Schülern, wenn sie ins Sekretariat kommen, also den Parteienverkehr.

Wie sieht ein normaler Arbeitstag bei Ihnen aus?

Um 6.45 Uhr komme ich in die Schule, um eingehende Anrufe von Eltern entgegenzunehmen, die ihre Kinder krankmelden. Je nachdem, was der Herr Direktor anschafft, telefoniere ich oder mache zum Beispiel Abrechnungen oder den Schriftverkehr. Auch wenn die Lehrer etwas brauchen, bin ich eine Ansprechperson.

Seit wann arbeiten Sie in unserer Schule als Sekretä-

rin? Seit 2003 bin ich an der Schule.

Gibt es Schattenseiten an Ihrem Beruf? Nein, es gibt nur gute und schöne Seiten.

Wie sind Ihre Arbeitszeiten festgelegt? Um 6.45 Uhr komme ich in die Schule. Nach Hause gehe ich entweder um 11.30 Uhr oder, wenn ich einen längeren Tag habe, um 14 Uhr. Wir wechseln uns immer ab.

Katharina Hruby 4E

MICHAELA WAGNER

Schulsekretärin

Wollten Sie schon immer Sekretärin werden? Ja, weil ich gerne mit Menschen zusammenarbeite, und es gefällt mir auch.

Was sind Ihre Aufgaben? Ich bin für die Budget- und Rechnungsführung zuständig, Inventarverwaltung, Telefonverkehr, für die Füh-



Die Schulsekretärinnen Maria Kothgasser und Michaela Wagner, die Schulwarte Wolfgang Glössl und Stefan Hirschmann sowie Administrator Mag. Manfred Ofner (v.l.) gehören zu unseren guten Geistern der Schule.

zung des Terminkalenders usw.

Gibt es Dinge, die Sie an Ihrem Beruf nicht mögen? Nein, eigentlich nicht. Mir gefällt fast alles daran.

Was sind die spannendsten Dinge an Ihrem Job? Dass kein Tag wie der andere ist und jeder andere Aufgaben mit sich bringt.

Gibt es etwas, das Sie an Schülern stört? Eigentlich nichts, nur wenn sie unhöflich sind, wie zum Beispiel nicht grüßen.

Julian Kober 4F

WOLFGANG GLÖSSL

Schulwart

In welcher Klasse wird am öftesten etwas kaputt und

was? In der 4D die Lampen und Waschbecken.

Warum wollten Sie Schulwart werden? Ich habe Freude mit den Kindern und eine abwechslungsreiche Arbeit.

Was wird in der gesamten Schule oft kaputt? Die Sessel und die Tische.

Wie lange arbeiten Sie schon hier an der Schule? Zwei Jahre und vier Monate.

Lisa Koller 1F

STEFAN HIRSCH- MANN

Schulwart

Um 6 Uhr in der Früh aufstehen, den Anforderungen und Wünschen der Schüler

und Lehrer nachgehen und sich dann noch um ziemlich viel hinter den Kulissen kümmern? Das macht unser Schulwart Herr Hirschmann jeden Tag, und das schon seit einigen Jahren. Er hat in seinen vielen Jahren als Schulwart schon viel Spannendes mit Schülern erlebt. Herr Hirschmann ist zuständig für die Sicherheit, die Brandschutztechnik und vieles mehr. In der Früh wird immer die ganze Elektronik kontrolliert und Kaputt repariert. Danach macht er das, was eben die Schüler und Lehrer an diesem Tag von ihm brauchen. Also echt viel zu tun! Ein großes Anliegen hat Herr Hirschmann allerdings: Die Schüler sollten sich in der Früh mehr Zeit zum Grüßen nehmen.

Veronika Tesar 3A

MANFRED OFNER

Administrator

Wie lange arbeiten Sie hier an der Schule? Ich arbeite schon 31 Jahre an der Schule.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit? Die Vielfalt und mit den jungen Leuten zu arbeiten.

Wie alt sind Sie? Ich bin 57 Jahre alt.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit nicht? Wenn jemand herumrörgelt, obwohl alles gut läuft.

Lisa Koller 1F

Von weiteren guten Geistern, die sich um unser gesundheitliches, kulinarisches und seelisches Wohl kümmern, lest ihr in der nächsten Ausgabe.

GOLD UND SILBER

Beim Eurolingua-Bewerb in Graz traten für Latein Klara Konrad 7D, Victoria Lafer 7C, Tobias Monz 8C, Carina Primus 7C, Laura Stix 7C und für Englisch Elisabeth Gutmann 7C und Katharina Kraußler 7C an. Laura Stix und Klara Konrad errangen mit ihren schriftlichen Übersetzungen von Originaltexten von Cicero Gold und Silber in ihren Kategorien. Beim

Englisch-Wettbewerb mussten sich die KandidatInnen neben einer schriftlichen Klausurarbeit auch einer mündlichen Diskussion in Paaren zu einem vorgegebenen Thema stellen. Wir freuen uns über den beachtlichen Einsatz und die Leistungsbereitschaft unserer SchülerInnen und gratulieren ihnen ganz herzlich zu ihren großartigen Erfolgen. **Mag. Maria Propst**



Auch unser Direktor gratulierte den erfolgreichen Eurolingua-TeilnehmerInnen zu ihren Leistungen. **Mag. Bernadette Wilhelm**

CLICK & CHECK

„Click & Check“ ist ein Workshop, bei dem in fünf Doppelstunden zwei Polizisten aus Gleisdorf in die Schule kommen und SchülerInnen zeigen, was laut dem Gesetz in digitalen Medien erlaubt ist, was nicht, welche Gefahren es gibt und worauf man achten muss. Daran teilgenommen hat die 4F-Klasse

zusammen mit den LehrerInnen Frau Prof. Braunstein und Frau Prof. Matzer-Löffler. Die Themen waren bis jetzt das Jugendschutzgesetz und Gefahren im Internet. Der Workshop ist sehr informativ und die SchülerInnen dürfen dabei auch aktiv mitarbeiten und ihre Meinung kundtun.

Julian Kober 4F



Während der Workshops waren die SchülerInnen hochkonzentriert bei der Sache. **Mag. Maria Matzer-Löffler**

ENGLISH WEEK 4A

English week (in our case from 10th to 14th February 2020) at our school means that you can relax, sit back and just have fun. No grammar, no boring subjects, new teachers and the most important thing: You have to speak English for an entire week!

The week started with us splitting up into three different groups. Each group had a teacher: Dave, John and Mrs. Christmas. Dave is from South Africa, John and Mrs. Christmas are a married couple from Newcastle. During the week, we played a lot of games, went on a treasure hunt in Gleisdorf and played crab football, which was one of the highlights of this week.

With Dave, we also watched „Jumanji: Welcome to the Jungle“. Moreover, we also prepared breakfast and ordered pizza on the last day.

On Tuesday, we got introduced to what our final project was going to be. In groups, we had to prepare presentations on one of the following topics: what mobile phones would be like in 2050 and designing 2 apps, planning a Valentine's weekend for two celebrities or creating our dream school. On Thursday and Friday, we played „Just Dance“, did karaoke and Dave announced the winners of every game we had played this week. Everyone enjoyed this week!

Fanni Ancsin 4A

TURN 10



Sowohl im Unterricht als auch als Schwerpunkt (Club Gleido) erfreut sich das Turnen mit und ohne Geräte großer Beliebtheit. **KK**

„Turn 10“ ist seit Jahren ein sportliches Erfolgsmodell an unserer Schule. Nach der schulinternen Qualifikation im Rahmen des großen „Turnfestes“ am 12. Februar traten heuer 7 Unterstufen- und 2 Oberstufenmannschaften beim Landesfinale am 3. März im ATG Graz an. 54 WettkämpferInnen durchlebten mit ihren BetreuerInnen (Prof. Schellauf-Murlasits, Prof. Weninger, Prof. Lipp) einen

langen und anstrengenden Wettkampftag und erreichten einen 2. Platz (1B Burschen), einen 3. Platz (4AC Mädchen) sowie einige Platzierungen „knapp am Stockerl vorbei“. Danke allen TeilnehmerInnen für eure Begeisterung und euren Einsatz sowie allen LehrerInnen für die gute Vorbereitung und Betreuung bei den Wettkämpfen! **Mag. Marianne Weninger & Mag. Beate Schellauf-Murlasits**

#school

«GEHEIME ORTE»

Das alte Hechtlhaus

von Alexa Gössler 1F



Heute erzähle ich euch etwas über das alte Hechtlhaus.

Es steht vor unserer Schule und ist relativ alt. Früher lebte dort der damalige Schulwart, was sehr praktisch für ihn war, da er nur ein paar Meter von seiner Arbeit entfernt wohnte. Das Hechtlhaus hat seinen Namen auch von seinem Besitzer, denn der Schulwart hieß Herr Hechtl.

Nun wird die Wohnung als Vorbereitungsort für die Ma-

turabälle benutzt, doch dort glänzen auch noch alte Pokale der Volleyballmannschaft von 2009/10. Überall stehen Boxen und Körbe herum, auch mit Inhalt von der Kreativwerkstatt unserer Schule. Es ist sehr spannend zu sehen, wie Herr Hechtl seine Wohnung bewohnt hat.

Ein bis jetzt unbekannter Ort ist nun bekannt geworden.



Das Expeditions-Team



Die Schätze stapeln sich



Es durfte gestöbert werden



Schihütt-Becherkuchen

ZUTATEN

- 4 Eier
- 1 Becher Mehl
- 1 Becher gemahlene Nüsse
- 1 Becher Sauerrahm
- 1 Becher Staubzucker
- (wahlweise 1 Becher Kakao)
- 1 Packung Vanillezucker
- 1 Packung Backpulver
- ½ Becher Öl

ZUBEREITUNG:

Backofen auf 175°C vorheizen.

Zuerst den Sauerrahm in eine Schüssel geben. Der Becher des Sauerrahms wird als Maß für alle anderen Zutaten im Becher genutzt. Alle anderen flüssigen Zutaten in die Schüssel geben.

Alle trockenen Zutaten in einer zweiten Schüssel mischen. Gut verrühren.

Danach die flüssigen Zutaten mixen und die trockenen löffelweise langsam dazu geben.

Die Kuchenform mit Butter und Semmelbröseln/Mehl einfetten.

Den Teig in die Form füllen.

Den Kuchen für ungefähr 40 Minuten im Backrohr backen.

Stäbchenprobe: Mit einem langen Holzstab in den Kuchen stechen und wieder herausziehen. Wenn noch Teig am Holzstab klebt, muss der Kuchen noch länger backen. Der Kuchen ist fertig, wenn nichts mehr am Stab klebt.



WORDRAP

LIFE HACKS

von Viktoria Kalcher 1E

Wie man sich um ein Kaninchen kümmert

Was frisst ein Kaninchen?

Hauptsächlich Trockenfutter, Obst, Gemüse, Heu, Brot.
Lieblingsfutter: Löwenzahn, Salat, Karotten.
Sehr wichtig ist auch Wasser.

Wie viel Platz brauchen Kaninchen?

Ein Gartenkäfig für ca. 3-4 Kaninchen sollte ca. 4 m² haben. Ein Kaninchen sollte man nie allein halten! Am besten vertragen sich ein Rammler (Männchen) und eine Zibbe (Weibchen). Aber dann müsste man den Rammler kastrieren lassen, wenn man keine Babykaninchen will. Die Kaninchen brauchen etwas zum Verstecken und etwas zum Graben.

Kuschelzeit!

Wenn man mit seinem Kaninchen kuscheln will, sollte man es langsam angehen. Beim Füttern sollte man ungefähr eine Woche lang von einer Ecke aus zuschauen. Dann rückt man eine Woche lang ein bisschen näher, schließlich rückt man neben das Futter und versucht die Kaninchen mit ihrem Lieblingsfutter zu füttern. Als Letztes nimmt man Sonnenblumenkerne oder Erbsenflocken und versucht sie damit aus der Hand zu füttern. Wenn es klappt, dann kann man sie vorsichtig streicheln.



Indira Dodlek 1F

MEIN LIEBLINGSTIERE SIND ...
... Hunde und Katzen.

MEIN LIEBLINGSLEHRER IST...
...Herr Prof. Zivithal

MEINE LIEBLINGSFARBE IST ...
... blau.

IN DER PAUSE ...
... gehe ich manchmal zu meiner Schwester und sonst bleibe ich mit meinen Freunden in der Klasse.

MEINE LIEBLINGSFÄCHER SIND ...
... Englisch, Biologie und Turnen.

MEIN LIEBLINGSESSEN IST ...
... Obst, Gemüse und Pizza

von Lisa Koller 1F

Hallo! Ich bin die Indische Stabheuschrecke!

Ich wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Laboren und Schulen vermehrt, aber diese Zucht umfasst meistens nur weibliche Tiere. Nur gelegentlich findet man Männchen unter uns.

Unsere Art pflanzt sich hervorragend ohne das männliche Geschlecht fort, denn die Weibchen sind im Stande, auf ungeschlechtliche Weise Nachwuchs zu zeugen. Dann legen wir 100 bis 1000 Eier.

Die Eier, die wir legen, sind sehr hart und werden einzeln abgelegt. Wir machen dies auf verschiedene Arten, z.B. lassen wir sie auf den Boden fallen,

schleudern sie davon oder stechen sie in ein Blatt ein. Unsere kleinen Kinder unterscheiden sich nur in einem Faktor von uns ... der Körpergröße.

Unser Exoskelett wird regelmäßig abgestreift, denn es wächst nicht mit. Es hat aber viele Nährstoffe und schmeckt gut, deswegen ist es eine begehrte Delikatesse.

Wir häuten uns 4- bis 8-mal im Jahr. Unsere Lebensdauer beträgt in etwa 2 bis 3 Jahre, doch einige unserer Art sollen schon über 3 Jahre alt geworden sein.



«STECKBRIEF»

Paul Walter



Sein Hobby: Musikcomputer

Du hast ein sehr spezielles Hobby. Worum geht es dabei?

Generell geht es beim „Musikcomputer“ darum, mit verschiedenen Mikrofonen aufzunehmen und Mikrofontechniken zu erlernen. Beim Aufnehmen geht es spe-

ziell darum, wie die Mikrofone platziert werden und wie zum Beispiel Lieder aufgenommen werden. Aber Musikcomputer besteht auch aus dem sogenannten „Mischen“, bei dem man das Rohmaterial in ein gut klingendes Lied verwandelt.

Wie bist du dazu gekommen?

Durch die Musikschule in Gleisdorf. Ich habe mich schon immer für Tontechnik interessiert. Als ich dann in der

Oberstufe ins Gymnasium Gleisdorf gekommen bin, habe ich damit angefangen.

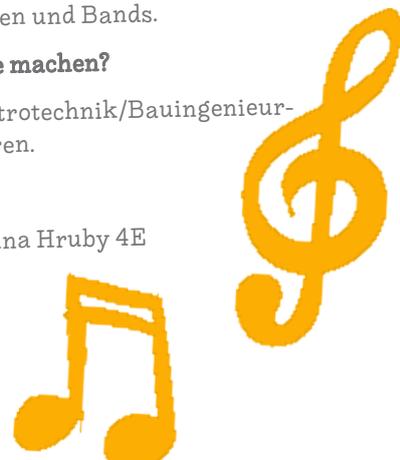
Was war das Spannendste, was du je in diesem Bereich erlebt hast?

In diesem Bereich erlebt man immer wieder spannende Geschichten und Dinge, die man nicht erwartet. Ich finde es toll, dass man so viele verschiedene Leute kennen lernt und mit ihnen zusammenarbeiten kann. Man trifft auch unterschiedliche Musikgruppen und Bands.

Was willst du nach der Schule machen?

Nach der Schule will ich Elektrotechnik/Bauingenieurwesen an der TU Graz studieren.

Das Interview führte Katharina Hruby 4E
Bild: Jürgen Brunner



#HOROSKOP

von Veronika Tesar 3A

WIDDER

Haben Sie Vertrauen in Ihre Mitmenschen. Sie geben Ihnen Geborgenheit und Schutz. Nehmen Sie sich Zeit für sie.



STIER

Denken Sie etwas positiver und nehmen Sie die Dinge gelassener. Ein Tässchen Tee und ein Stückchen Kuchen in der Früh tun Ihnen gut.



ZWILLINGE

Bringen Sie Ordnung in Ihr Leben und werden Sie organisierter. So lebt es sich leichter und gemütlicher.



KREBS

Ihre berufliche Karriere wendet sich wieder dem Guten zu. Sie sind ein absolutes Vorbild für Schüler und Lehrlinge.



LÖWE

In der Liebe läuft es gerade sehr gut. Sie passen mit Ihrem Partner harmonisch perfekt zusammen. Genießen Sie Ihr Glück.



JUNGFRAU

Es gibt viele Möglichkeiten, mit der Verwandtschaft oder den Freunden in Kontakt zu bleiben. Nutzen Sie diese. Tauschen Sie sich mit Ihren Lieben aus.



WAAGE

Der nächste Arbeitsauftrag wird wieder ein voller Treffer. Auch in Zeiten wie diesen sind Sie eine sehr hilfsbereite Person.



SKORPION

Richten Sie Ihren Blick nach vorne und entgehen Sie Ihrem Stress. Machen Sie hin und wieder eine kleine Pause in der frischen Luft. Das tut Ihrer Arbeit sicher gut.



SCHÜTZE

In Ihrer Umgebung schätzen Sie alle sehr. Sie sind eine ermutigende Person. Machen Sie so weiter.



STEINBOCK

Verzweifeln Sie nicht. Die Streitigkeiten in Ihrer Familie werden sich bald legen. Geben Sie Ihrem Partner etwas mehr Freiheit.



WASSERMANN

Vernachlässigen Sie nicht Ihre körperliche Fitness! Betreiben Sie Sport und ernähren Sie sich gesund.



FISCHE

Finanziell steht es bei Ihnen gerade sehr gut. Denken Sie nicht nur an sich selbst, sondern helfen Sie jenen, denen es nicht so gut geht.



IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse: Gymnasium Gleisdorf
e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktionsteam: Moritz Adam-Scheucher 2C, Elena Burböck 6B, Mag. Gabriele Eibel, Dipl.-Päd. Kerstin Fuchs, Alexa Gössler 1F, Dr. Alja Gössler, Katharina Hruby 4E, Viktoria Kalcher 1E, Julian Kober 4F, Lisa

Koller 1F, David Mauerhofer 6B, Lydia Pauger 6B, Marie Schnalzer 3F, Marlene Seiß 1E, Dir. Nikolaus Schweighofer, Veronika Tesar 3A, Daniela Tuttner, Marie Tuttner 2C, Mag. Mario Unterweger, Mag. Bernadette Wilhelm
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mag. Nicole Allmer, Fanni Ancsin 4A, Mag. Anna Bader, Thomas Eggenreich 2C, Katharina Kerschbaumer 6C, Johanna Moik 2A, Mag. Sigrid Nigitz, Moritz Oberrauner 7B, Mag. Christina Peinsipp, Mag. Maria Propst, Mag. Beate Schabl, Mag. Beate Schelllauf-Murlasits, Melanie Schmidt 5A, Mag. Susanne Schwarzl,

Mag. Qendresa Shabani, Kilian Sommerbauer 1C, Mag. Ingrid Urbanek, Mag. Marianne Weninger

Bilder: Jürgen Brunner, Mag. Petra Heinrich, Mag. Sandra Janisch, Mag. Maria Matzer-Löffler, Mag. Maria Posch, Karl Schrotter, Mag. Marianne Weninger

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben ausschließlich die Meinung und Ansichten der AutorInnen wieder.

HANDYFASTEN

In der Zeit zwischen 26.2. und 3.4. fand an unserer Schule die Aktion „Handyfasten“, initiiert von Herrn Prof. Harald Trummer, statt. Klassen, die an der Aktion teilnahmen, suchten sich drei Tage aus, an denen sie ihr Handy nicht verwendeten. Als „Belohnung“ gibt es Zeit für ein gemeinsames Klassenfrühstück am Ende des Schuljahres.

Lest selbst, wie es den Schülerinnen und Schülern ohne Handy ergangen ist:

Der totale Verzicht war schwer. / Teilweise Schwierigkeiten mit den Eltern (sie wollen uns erreichen). / Ohne Handy geht gar nichts! / Es hat auch Spaß gemacht! /

Erwachsene tun sich manchmal schwerer. / Teilweise ganz schön schwierig. / Tolle Idee! / War kein Problem. / Es war ungewohnt und anders. / Es war cool, aber übers Wochenende wars schon schwer. / Ich habe mich frei gefühlt. / Mehr Lebhaftigkeit. / Der Verzicht auf Social Media war schwer. / Ich habe mich vom Internet befreit gefühlt und hatte mehr Zeit für anderes. / War gar nicht so schlimm! / Es war okay. / Schwieriger als gedacht! / Man unternimmt mehr mit der Familie. / Meine Eltern wollen, dass ich immer erreichbar bin. / Voll schwierig! / Angenehm in der Schule. / Mehr Zeit für Gespräche!

Mag. Gabriele Eibel

TAUSCHMARKT DER 5C

Mehr als 300 Röcke, Kleider, Hosen, T-Shirts und Bücher wechselten am Dienstag, den 11. Februar ihre BesitzerInnen. Daneben wurden auch noch selbst gemachte Mehlspeisen gegen freiwillige Spenden angeboten. Realisiert wurde dieses Projekt von der 5C. Zahlreiche SchülerInnen und Lehrerinnen haben nicht nur begeistert gesteuert,

sondern auch zahlreiche Stücke mitgenommen. Ziel des Projektes ist es, das Bewusstsein zu schärfen, dass nicht alles, was man selbst nicht mehr nutzt, nutzlos ist. Und damit auch die freiwilligen Spenden uns allen zugutekommen, gehen diese an die Umweltorganisation Greenpeace.

Mag. Christina Peinsipp



Größe Freude hatten die SchülerInnen mit den neu ertauschten Outfits und Büchern.

Mag. Maria Posch

VON OVID BIS HEUTE

Im Februar begaben sich die SchülerInnen der 7C und 7D unter der Begleitung von Mag. Petra Friesacher, Mag. Ingrid Urbanek und Mag. Sigrid Nigitz auf eine Reise in die Vergangenheit und wandelten im Kunsthistorischen Museum in Wien auf den Spuren von Ovids Metamorphosen, um einen

optischen Eindruck davon in den Werken Tizians und Rubens zu erhalten. Im Haus der Geschichte wurden uns anhand einer eindrucksvollen interaktiven Führung signifikante Ereignisse ab der Ersten Republik bis zur Gegenwart nahegebracht. Alles in allem war es ein gelungener Lehrausgang! Mag. Sigrid Nigitz



Größe Kunst erwartete die SchülerInnen der 7C und 7D im Kunsthistorischen Museum in Wien.

(KK)

„BERTL UND ADELE“



Einblick in die Geschehnisse während des Zweiten Weltkriegs bekamen die SchülerInnen im Haus für Geschichte. (KK)

Am Freitag, dem 7. Februar führen die 4B (Prof. Katharina Windisch, Prof. Christina Strangas) und die 4D (Prof. Robert Trummer, Prof. Ingrid Urbanek) im Rahmen des Geschichte-Unterrichts zur Ausstellung „Bertl und Adele“ im Haus für Geschichte nach Graz. Zwei Jugendliche, Bertl und Adele, wohnen in Graz, als 1938 Österreich durch den Anschluss ein Teil des Deutschen Reiches wird – und die Verfol-

gung und Vernichtung der Juden in die letzten Phasen kommt. Die Lebensgeschichte der Adele endet nach der Flucht nach Frankreich schließlich in Auschwitz, wo sie ermordet wird. Bertl kann mit seiner Familie überleben und kämpft schließlich sogar als britischer Soldat gegen die Nationalsozialisten. Eine eindrucksvolle Ausstellung, die deutlich zeigt, wohin Verhetzung, Verrohung, Diktatur führen können. Mag. Ingrid Urbanek



TEACHER TALK

Familienzeit!

Fotos: privat



Prof. Josef Schadlbauer mit Baby Ena

Von wann bis wann waren Sie in Familienzeit?

KLA: Ich war von 21.1. bis 18.2. ganze vier Wochen – also 28 Tage – in Familienzeit und kam nach den Semesterferien am Montag, den 25.2.2020, wieder in die Schule.

SJO: Ich war von 21.1. bis 17.2. in Familienzeit. Ich hatte das Glück, die Semesterferien gleich im Anschluss als zusätzliche Zeit zu haben.

TRU: Vom 17.9. bis 14.10.

Als Lehrer ist man jeden Tag von vielen Leuten umgeben. Wie ist das, wenn man plötzlich einen Monat im kleinen Familienkreis zuhause verbringt?

KLA: Die relative Ruhe (das Baby weinte natürlich manchmal – auch ausgiebig) in der Familienzeit war etwas ganz Besonderes und ich sehe die Zeit als vielleicht beste meines Lebens. Alles dreht sich um das Baby und da vieles nicht planbar oder berechenbar ist, lebt man oft „den Moment“, ohne viel an Vergangenes oder Zukünftiges zu denken. Ein

herrliches Gefühl.

SJO: Ja, als Lehrer bin ich tatsächlich immer von vielen Leuten umgeben und das gefällt mir. Die Umstellung war aber gar nicht so schlimm wie gedacht, schließlich hat man doch einige neue Aufgaben. Die Ruhe und Dreisamkeit sind in der ersten Zeit sehr wertvoll.

TRU: Ein ganz großer Unterschied. Da die Sommerferien aber erst eine Woche alt waren, fühlten sich diese 4 Wochen mehr wie ein verlängerter Sommer an, mit dem Unterschied, dass sich erst alle auf das neue Leben zu dritt einspielen mussten.

Haben Sie sich schon wieder darauf gefreut, zurück in die Schule zu kommen? Warum (nicht)?

KLA: Ja, grundsätzlich habe ich mich darauf gefreut, wieder an etwas Größerem teilhaben zu dürfen und mitwirken zu können – aber die Familienzeit hätte auch gerne noch etwas länger dauern dürfen.

SJO: Natürlich habe ich

mich darauf gefreut, wieder in die Schule zu kommen. Ich mag meine Arbeit sehr und war schon auf die Geschichten aller Leute gespannt.

TRU: Jein. Im Laufe der 4 Wochen hat sich meine Tochter Irina wunderbar entwickelt, mein Leben verändert und der neue Alltagsablauf gut eingespielt. Daher hätte ich es auch zuhause noch einige Wochen länger sehr gut ausgehalten.

Ist es Ihr erstes Kind?

KLA: Ja.

SJO: Ich habe ca. 150 Kinder, aber ja, das ist mein erstes eigenes Kind.

TRU: Ja.

Was war das lustigste / schönste Erlebnis mit Ihrem Kind in der Familienzeit?

KLA: Das schönste Erlebnis war sicherlich, als Mia, als ich sie einmal länger beobachtete, besonders viel lächelte. Dies passiert bei Neugeborenen nämlich gar nicht so oft und ich erlebte, wie ich plötzlich von Glücksgefühlen erfüllt war.

SJO: Es sind laufend wun-

derbare Dinge passiert, aber das mit Abstand Schönste war die erste Begegnung mit meiner Ena. Eine eher ungeliebte Tätigkeit, das Aufstehen, war in der Familienzeit eigentlich auch schön. Zum Thema lustig: Man kann sich gar nicht vorstellen, was beim Windelwechseln alles passiert und das macht man wirklich oft!

TRU: Schön war, dass ich von Anfang an jederzeit dabei war. Ich glaube, Irina sieht mich daher als vollwertige Bezugsperson, der sie vertraut, die sie beruhigen kann, auch falls gerade irgendetwas gar nicht in Ordnung ist.

Herr Prof. Klamminger, Sie sind ja seit diesem Schuljahr neu an unserer Schule. Dürfen wir Ihnen noch ein paar Fragen abseits der Familienzeit stellen?

KLA: Gerne!

Stand für Sie schon immer fest, dass Sie Lehrer werden wollen?

Ja, das stand für mich schon immer fest, ich habe mir gedacht, dass man damit ein

DAS WAR DER Fasching



Baby Irina

von Prof. Robert Trummer

bisschen Einfluss auf die Gesellschaft hat, da man ja mit sehr vielen Kindern und Jugendlichen in Kontakt kommt.

Was mögen Sie an Ihrem Beruf?

Ich mag es sehr gerne, dass der Beruf sehr abwechslungsreich ist und dass die Zeit immer wahnsinnig schnell vergeht.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich versuche derzeit ein bisschen Sport zu machen und bringe gerne Zeit im Garten.

Wofür sind Sie in Ihrem Leben am dankbarsten?

Ich bin grundsätzlich sehr dankbar dafür, dass ich in so eine schöne Welt hineingeboren bin. Direkt am dankbarsten bin ich natürlich meinen Eltern, die sich immer sehr gut um mich gekümmert haben.

Was gefällt Ihnen bis jetzt an unserer Schule?

Mir gefällt es sehr gut, dass es hier ein gutes Miteinander gibt und hier nicht alles so tierisch ernst gesehen wird.

Fragen von Katharina Hruby
4E und Marie Schnalzer 3F





CORONA: Schule daheim

Aufgrund des Coronavirus findet der Unterricht seit einigen Wochen nicht mehr in der Schule, sondern zuhause statt. Wir haben nachgefragt, wie es den SchülerInnen und LehrerInnen in dieser ungewohnten Situation geht.

Prof. Susanne Schwarzl

Ich vermisse die Lebendigkeit der Schule, die SchülerInnen, Kollegen und selbst den Lärm. Die Aufgabenstellung für BE und WE sind eine Herausforderung: Welche Materialien hat jeder im Haus und was kann man damit machen bzw. welche Techniken kann man dabei lernen!? Was dabei herauskommt, sieht man auf den Bildern 10 und 11!

Prof. Beate Schabl

Tagebucheintrag 23. März: Es kehrt ein bisschen Alltag ein. Ich habe eine klare Struktur gefunden und kommuniziere mit den SchülerInnen per Mail, aber auch über edividual, das mir hilft, endlich eine Übersicht zu

gewinnen. Und mir fällt auf, dass wahrscheinlich auch alle SchülerInnen und Eltern gerade darum ringen. Ich erfahre hautnah: So fühlt sich lernen an: spannend, aufregend, manchmal mühsam und manchmal mit großen Erfolgserlebnissen und ich finde es gerade richtig cool.

Prof. Nicole Allmer

Zuhause geht es mir gut. Dennoch vermisse ich die Schule sehr. Distance learning funktioniert zwar besser als erwartet, trotzdem fehlt mir die direkte Interaktion mit den SchülerInnen und vor allem deren Humor.

Prof. Qendresa Shabani

Die Technik und das Internet

sind momentan meine treuesten Freunde und gleichzeitig meine erbittertsten Feinde. Unzählige Tabs, Gruppenchats, offene Worddokumente, Fehlermeldungen durch Überlastung der Cyber Homework halten mich davon ab, meiner persönlichen Leseliste für die Quarantäne mehr Aufmerksamkeit zu schenken...

Prof. Marianne Weninger

Ich sitze bis zu 7 Stunden pro Tag am PC – das bin ich definitiv nicht gewohnt ;-). Das Gute an dieser Situation: Mehr Zeit mit meinen Kindern – habe schon viele neue, gesunde und köstliche Gerichte gezaubert – tausche mich regelmäßig mit

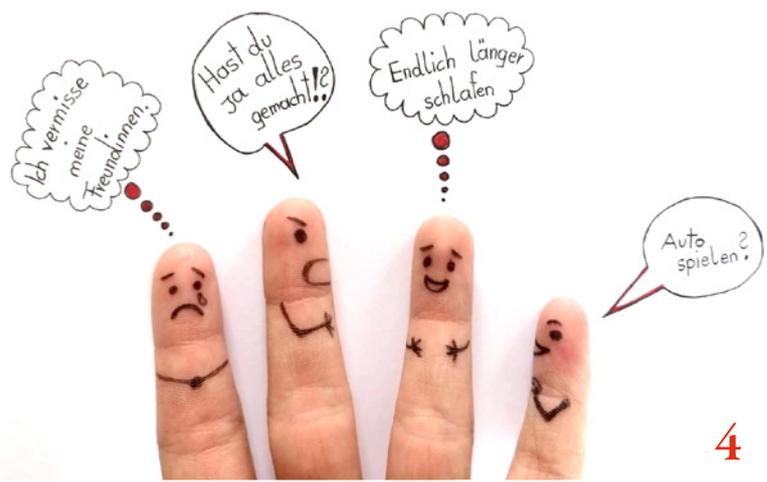
meinen älteren Nachbarn aus, für die ich wichtige Erledigungen und Einkäufe machen kann. Mein Unterricht gestaltet sich nun ganz anders, aber ich finde es sehr spannend und werde nach dieser „Corona-Zeit“ sicherlich einiges davon übernehmen.

Prof. Anna Bader

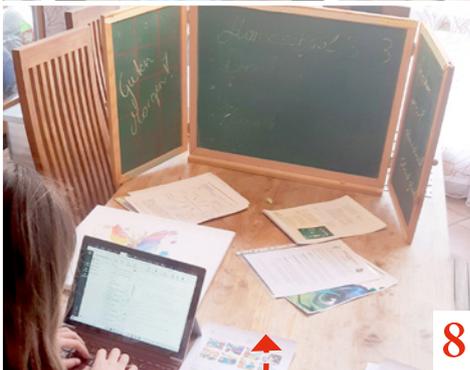
Es geht mir zuhause insgesamt ganz gut. Allerdings ist es ungewohnt, den ganzen Tag vor dem PC zu verbringen. An der Schule vermisse ich am meisten den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und zu den Kolleginnen und Kollegen. Mein Unterrichtsalltag ist momentan geprägt von E-Mails, E-Mails, E-Mails ...



3



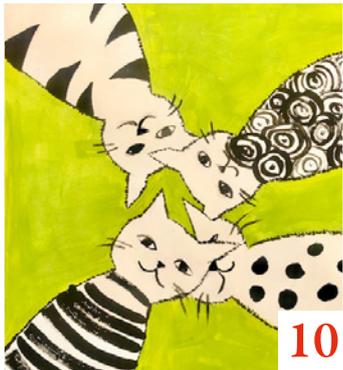
4



8



9



10



11

Nicht nur die 4E trifft sich nun online (Bild 3), auch die Gespräche mit Kolleginnen werden in den virtuellen Raum verlegt (Bild 1). Bild 2: Prof. Janisch unterrichtet nicht nur ihre eigenen SchülerInnen, sondern über Webinare auch hunderte LehrerInnen. Wie es Soey Schober 2D, Iosua Valean 5A, Marc Kulmer 2D, Carolina Trattner 2C, Alexa Gössler 1F und Lino Gspandl 2C in der Coronazeit geht, seht ihr auf den Bildern 4-9.

Johanna Moik 2A

Wir schließen Fabriken, dadurch wird die Luft auch gleich sauberer. Wir sind zwar eingengt, haben aber trotzdem Spaß. Wir haben sehr viel Zeit für uns, freuen uns aber auch schon, Freunde wiederzusehen.

Katharina Hruby 4E

Ich finde es schade, dass wir nicht mehr nach draußen gehen dürfen. Am meisten vermisse ich an der Schule, dass ich normalerweise so jeden Tag meine Freunde sehen kann. Allerdings habe ich mehr Zeit, mich meinen Hobbys zu widmen und mehr Dinge zu machen, die mir Spaß machen.

Thomas Eggenreich 2C

Mit dem Lernen zu Hause tue ich mir nicht unnötig schwer

und das Arbeiten am Computer macht mir auch viel Spaß. Ein bisschen kompliziert ist es aber, die Übersicht über die vielen Fächer und Arbeitsaufträge zu behalten. Ich vermisse am meisten meine Freunde und die Turn- und Religionsstunde.

Katharina Kerschbaumer 6C

Wenn ich ehrlich bin, genieße ich die Zeit zu Hause: Trotz der ganzen Hausübung habe ich viel Zeit, kreativ zu sein. Der ganze schulische Druck fällt auch weg, was guttut. Wie man schon hört, gibt es nicht viel, was ich an sich an der Schule vermisse – außer die Zeit, die ich täglich mit meinen Freunden verbringen durfte.

Kilian Sommerbauer 1C

Ich finde es nicht so toll, alleine den Stoff lernen zu müssen, und vertreibe mir die Zeit mit

Lesen, Backen oder Lernen. Ich hoffe, dass wir bald wieder in die Schule gehen können und das überstanden haben.

Elena Burböck 6B

Da diese Zeit zuhause keine Ferien sind und man seinen Schulalltag möglichst normal weiterleben muss, habe ich als Erstes alle meine elektronischen Geräte von meinem Arbeitsplatz entfernt, damit ich mich zuhause so konzentrieren kann wie in der Schule. Ich habe eine wirklich große Veränderung in meiner Produktivität bemerkt und bin fast jeden Abend stolz auf das, was ich geleistet habe. Das Einzige, was ich an der Schule vermisse, sind meine Freunde und der Matheunterricht.

Melanie Schmidt 5A

Eigentlich geht es mir recht gut,

da ich mir täglich To-Do-Listen schreibe und somit den Überblick nicht verliere. Unter anderem finde ich es super, dass wir am Vormittag länger schlafen können sowie den schönen Tag draußen oder mit unserer Familie verbringen können. Außerdem lernen wir nun alle, wie Time-Management wirklich funktioniert, was wichtig ist, denn dieses brauchen wir auch weiterhin für unsere Zukunft.

Veronika Tesar 3F

Eigentlich mache ich es gleich wie bei meinem normalen Stundenplan. Also wenn ich zum Beispiel am Montag in der ersten Stunde Mathematik habe, dann mache ich das, was mein Mathematiklehrer Aufgabe gegeben hat. Nach jeder Stunde mache ich 10 Minuten Pause. Mit meinen Freunden skype ich.

BUCHTIPPS

Comics und Mangas in der Schulbibliothek

Seit einiger Zeit kannst du in unserer Schulbibliothek auch spannende Graphic Novels, lustige Comics und abenteuerliche Mangas lesen. Die meisten findest du im gleichen Regal wie die Bücher der Rekorde unter JC, manche haben wir aber auch woanders „versteckt“. Hier unsere Geheimtipps: Geschichte: **Persepolis**, die Geschichte eines Mädchens nach der Iranischen Revolution **Die vollständige Maus** über eine Familie zur Zeit des Holocaust **Nieder mit Hitler!** Schulfreunde im Widerstand gegen die Nazis Deutsch: Eine moderne und lustige Version des **Faust** von Flix

Gudrun Pausewang

Die Wolke

Als in Grafenrheinfeld plötzlich ein Atomkraftwerk Alarm schlägt, bricht in den umliegenden Schulen Chaos aus. Janna-Berta versucht, mit ihrem Bruder Uli auf Fahrrädern von ihrem Heimatort nach Hamburg zu flüchten. Ihre Eltern und ihr kleinerer Bruder Kai befinden sich in Schweinfurt, direkt neben dem Atomkraftwerk. Für Janna-Berta beginnt die schlimmste Zeit ihres Lebens... Für Jugendliche ab 13 Jahren. (In unserer Bibliothek auch als Graphic Novel entlehnbar!)

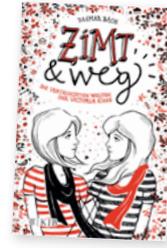


Katharina Hruby 4E

Dagmar Bach

Zimt & weg

Im Leben des Teenagers Victoria King steht gerade alles kopf. Zuerst will sie unbedingt wissen, warum ihre Eltern sich getrennt haben. Außerdem hat sie sich auch noch in Konstantin, den coolsten Jungen der Schule, verliebt. Victoria kann seltsamerweise mit Tori, einem Mädchen wie sie selbst, die Rolle tauschen. Das bedeutet, dass sie in die Haut von Tori schlüpft und alle Entscheidungen für sie trifft. Spannung, Spaß und Neugier sind bei dem Buch von Dagmar Bach garantiert.

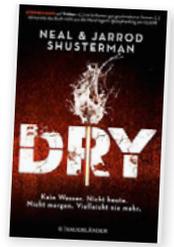


Marlene Seiß 1E

Neal & Jarrod Shusterman

Dry

Stell dir vor, du drehst den Wasserhahn auf, doch kein einziger Tropfen rinnt heraus. In Südkalifornien gibt es plötzlich kein Wasser mehr. Panik bricht in der Bevölkerung aus, die Versorgung ist nicht mehr gesichert. Die Jugendlichen Alyssa, Garrett, Kelton, Jacqui und Henry müssen sich in dieser brandgefährlichen Situation durchschlagen und um ihr Überleben kämpfen. Beinahe ohne Atempause erzählen Neal & Jarrod Shusterman aus der Perspektive der Jugendlichen. Spannende Lektüre für junge Erwachsene!



Mag. Bernadette Wilhelm

HALLENFUSSBALL: Bundesmeisterinnen

Mag. Mario Unterweger

Nach dem hart erkämpften Landesmeistertitel im Hallenfußball (5.-8. Schulstufe) im Februar und der damit einhergehenden Qualifikation für das Bundesfinale hatten die Gleisdorfer Fußballerinnen allen Grund zu jubeln. Was dann aber noch kommen sollte, wagte wohl niemand zu hoffen.

Am 6. März fand in Trofaiach das österreichweite Finale statt. Vertreterinnen aus fast allen Bundesländern nahmen an diesem Kräfteressen der besten Mädchenmannschaften des Landes teil. Auch der Gastgeber Trofaiach durfte eine Mannschaft für das Finale stellen. Gespielt wurde nach

den Futsal-Regeln über eine Dauer von zweimal 11 Minuten. Gegen Oberösterreich erreichten unsere Mädchen ein 1:1 Unentschieden und gegen Wien konnte man glatt mit 4:0 gewinnen. Im folgenden Halbfinalspiel gegen das Burgenland setzte man sich nach einem 1:1 im Elfmeterschießen durch. Der Gegner im Finale war niemand Geringerer als der Gastgeber und amtierende Titelverteidiger Trofaiach. In diesem rein steirischen Finale in einer vollen Trofaiacher Sporthalle überschlugen sich die Ereignisse. Nach einem Foul von gegnerischer Seite übernahmen die Mädchen aus Gleisdorf



Großartige Mannschaft: Bright Nsoe 2E, Sarah Traxler und Nina Matzl 3C, Laura Nussmayr 3D, Defne Ruck und Jana & Marie Rosenberger 3B, Laura Lanz 4B, Lara Ritter 4D, Katharina Hruby 4E und Hannah Maurer 4F

Mag. Mario Unterweger

das Kommando am Spielfeld. Der alles entscheidende Treffer durch Lara Ritter fiel aber erst 3 Minuten vor Spielende und brachte die Halle

zum Verstummen. Lara Ritter wurde zweiterfolgreichste Torschützin des Turniers und Laura Nussmayr zur zweitbesten Torfrau gewählt.